Herzensangelegenheit

Er stützte sich am Wegweiser ab und schnappte nach Luft. Zur Waldschenke hoch oder lieber doch in den Ort hinunter? Der Weg zur Waldschenke war deutlich kürzer, aber die Steigung würde er kaum bewältigen können. Also in den Ort, auf dem Weg dorthin bestand auch eine größere Chance, jemanden zu treffen, der einen Notarzt rufen könnte. Denn dass er einen Arzt brauchte, wusste er nur zu genau. Sein Herz hatte schon einmal schlapp gemacht, vor ziemlich genau fünf Jahren. Mit viel Disziplin hatte er es geschafft, wieder halbwegs fit zu werden. Er biss die Zähne zusammen und dachte an seine Kinder - dann an sein Testament. Warum hatte er den Notartermin bloß immer wieder verschoben? Es war doch nur ein winziger Absatz, der noch eingefügt werden musste. Ja, er musste es unbedingt in den Ort hinunter schaffen, das war er Lisa schuldig. Voller Elan machte er einen Schritt vom Wegweiser fort und sackte zusammen.

Sie saß in der Abflughalle und blätterte in einer Zeitschrift, ohne den Text wahrzunehmen. In genau zwei Stunden würde sie in die Boeing 747 steigen und diesen Ort auf Nimmerwiedersehen verlassen. Die Trauerfeier steckte ihr noch in den Knochen, aber der Gedanke an ihre Brüder machte sie wütend. Miese kleine Verräter! Sie würde sich jedenfalls nicht an der Suche nach einem Käufer beteiligen. Sollten sie doch selbst sehen, wie sie die Wohnung loswurden. Jetzt waren sie am Zug, sie hatte den beiden schließlich angeboten, sie auszuzahlen und die Wohnung selbst zu übernehmen. Sogar der Vertrag war schon vorbereitet und von allen dreien abgesegnet worden. Dann, als sie gemeinsam beim Notar saßen, fiel ihrem älteren Bruder plötzlich ein, dass er doch lieber einen Makler einschalten und die Wohnung für einen höheren Preis auf den Markt werfen wollte. Arschloch! Dabei war er derjenige gewesen, der auf diesen mickrigen Vorschlag der Nachbarin eingegangen war ohne seine beiden Geschwister zu fragen. Hauptsache, schnell und ohne Risiko an Kohle kommen. Aber jetzt, als ihm langsam klar wurde, dass seine Schwester dieses Mal das bessere Geschäft machen würde, gönnte er es ihr nicht. Auf einmal war ihm sogar egal, dass er vielleicht für mehrere Monate eine leere Wohnung an der Backe hatte, die Kosten verursachte. Dabei hatte er sich immer damit rausgeredet, nicht genug Geld zu haben, um ihren Vater besuchen zu können, wenn er mal um Hilfe bat. Ihr Vater würde sich im Grab umdrehen!

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de